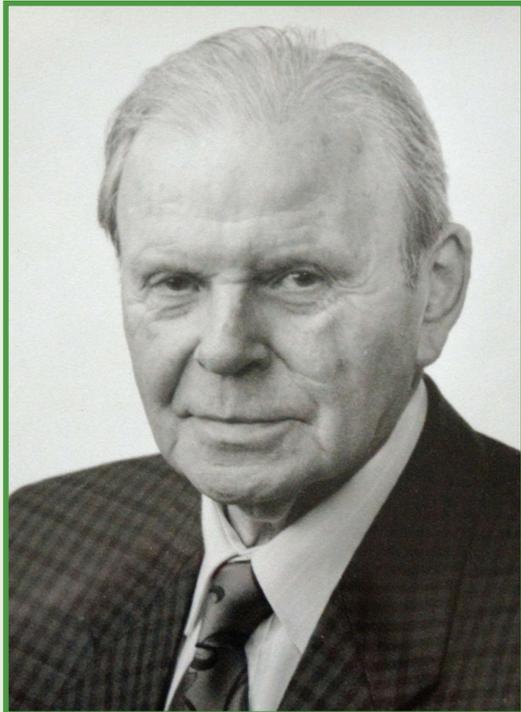


Weidenbacher Pfarrer (Teil 8)

Pfarrer Dr. Fritz Weidringer (1957 - 1971)



Pfarrer Dr. Christian Karl Walter Friedrich Weidringer, genannt Fritz, wurde am 28.03.1905 als zweiter Sohn der Eheleute Wilhelm Weidringer und Friederika geb. Tremel zu Altdorf Hausnummer 411 um 13 Uhr geboren. Sein Vater bekleidete den Posten des Hauptlehrers an der dortigen landwirtschaftlichen Winterschule. Das heilige Sakrament der Taufe empfing Friedrich Weidringer in der St. Laurentiuskirche Altdorf durch Pfarrer Schober am Ostermontag desselben Jahres. Konfirmiert wurde unser Pfarrer jedoch in Landsberg am Lech im Jahre des Herrn 1919. Seinen Kirchendienst nahm Friedrich Weidringer im Jahr der Machtergreifung der Nationalsozialisten auf. Ein Jahr darauf ist er als Pfarrvikar zu Selbitz geführt. 1936 legte er seine Anstellungsprüfung erfolgreich ab und wirkte fortan als exponierter Vikar in Alzenau bei Aschaffen-

burg. Seine erste Pfarrstelle wurde ihm 1938 verliehen. Von 1938 bis 1950 war er Pfarrer zu Burgsinn. Ab 1950 wirkte er als Pfarrer zu Beyerberg bei Wassertrüdingen an der dortigen St. Walburgis- und St. Nikolauskirche und kehrt somit in die Heimat seiner Vorfahren, welche sich im Mannesstamme in Mittelfranken bis 1667 nachweisen lassen, zurück. Nach Weidenbach St. Georg kam Dr. Weidringer im Jahr 1957. Am Epiphaniastage desselben Jahres wurde er mitsamt seiner Familie an der Ortsgrenze beim Friedhof durch die Weidenbacher Ehrbarkeit abgeholt und zum Pfarrhaus geleitet. Am jenen Tag taufte der bisherige Pfarrverweser Kirchenrat Eckardt, der diese Stelle zwei Monate versah, noch ein Kind und übergab die Amtsgeschäfte. Der endgültige Umzug der Familie Weidringer geschah jedoch erst am 19.2.1957.

Mit Weidringer setzt auch die Fortschreibung der Pfarrbeschreibungen wieder ein. So vermerkt er bspw., dass 1959 das traditionelle Ostereiersammeln mit Genehmigung der Pfründestiftung zu München eingestellt wurde. Bis zu diesem Jahr war es das Privileg des Pfarrers von ausgewiesenen Hausnummern 6 Eier pro Jahr zu erhalten. Die abgabepflichtigen Hausnummern finden Sie auf S. 135 der Pfarrbeschreibung Weidenbach 1912ff. auf unserer Homepage. Der noch junge Posaunenchor wurde durch Schulungen seitens des Landesworts weitergebildet. Als vortrefflich vermerkte er den Festgottesdienst anlässlich der Jahrestagung der Siebener am 31.5.1959, an dem über 200 Gäste teilnahmen. Im Jahr darauf wurde lt. Anweisung des Innenministeriums der Weidenbacher Heldenfriedhof aufgelassen. Ab 1961 konnte Pfr. Dr. Weidringer auf die Unterstützung durch Schwester Betty Hirschmann zählen, diese wohnte notgedrungen mit im Pfarrhaus. Schon 1962 konnte Schwester Betty eine Wohnung nach Vermittlung durch Dr. Weidringer in Weidenbach Hn. 122 beziehen. Der Pfarrer selbst musste in jenem Jahr für mehrere Monate das Pfarrhaus zwecks Instandsetzung (Kosten: 15.982,43 DM) räumen und Quartier zu Triesdorf nehmen. 1964 stand ganz im Zeichen des Umbruchs. Schwester Betty bekam ein Dienstauto und in Weidenbach St. Georg rückte man von der Tradition

des Kranzes und des Schleiers bei Trauungen ab. Und im Herbst wird der Beginn des Kindergartenbaues verzeichnet. Der KV bewilligte den Kostenvoranschlag des Architekten Gsaenger um 200.800,- DM. Am 7.8.1966 um 14 Uhr wurde die Einweihung unseres Kindergartens durch Kreisdekan Koch und Dekan Bezzel vollzogen. Am Ende dieser kirchlichen Feierstunde stimmte das versammelte Gottesvolk den Choral „Nun danket alle Gott“ an.

Auch das Jahr 1967 brachte für Weidenbach St. Georg erfreuliche Neuigkeiten. Die Kindergärtnerin Christa Dehner trat dem Posaunenchor bei und diesem Beispiel folgten weitere vier Mädchen, was unseren Pfarrer zu der Feststellung bewog: „Der Weidenbacher Posaunenchor kann sich sehr wohl hören und auch sehen lassen.“. Bei einem Krankenhausaufenthalt Dr. Weidringers wurde er, wie er selbst bemerkt, durch ein Platzkonzert des Weidenbacher Posaunenchores erfreut. Aber nicht nur der Posaunenchor erhielt weibliche Verstärkung, auch im KV übernimmt mit Betty Zwick eine Frau Verantwortung für die Gemeindeführung. Als ökumenischer Höhepunkt dürfte die Anfrage des katholischen Kirchenausschussmitgliedes Dr. Schubert gelten, Dr. Weidringer möge die neuen Glocken des Gotteshauses St. Nikolaus von der Flüe läuten. Am 25.6.1970 um 19:55 Uhr läutete Weidenbach St. Georg 5 Minuten, dann läuteten die Glocken von St. Georg und St. Nikolaus von der Flüe gemeinsam 5 Minuten, und von 20:05 bis 20:10 vernahm die Weidenbacher Christenheit das alleinige Geläut der katholischen Kirche. Ein weithin hörbares Zeichen der tiefen Verbundenheit beider Konfessionen (ein großer Erfolg der Ökumene wenn man die historischen Umstände beachtet, vgl. unsere Homepage, Artikel „Kirchenvisitationen“).

Am 1.1.1971 legte er seine Amtsgeschäfte nieder und verbrachte im schönsten Markt Bayerns auch seinen Ruhestand. Ende April des Jahres 1991 entschlief er selig im Herrn und wurde im Mai durch Pfr. Dr. Hausmann auf unserem Gottesacker zur ewigen Ruhe gebettet. Der Beerdigungstext Jes 12,3 lautete: „Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen.“